

Horst Claus

Neue Filmliteratur

1999

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Claus, Horst: Neue Filmliteratur. In: *Filmblatt*. Filmblatt 9, Jg. 4 (1999), Nr. 9, S. 45–48.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

„Chauvelin oder Lang lebe der König!“ (fragmentarisches Typoskript für ein Theaterlustspiel, um 1940) und „Die Schule der Diktatoren“ (Manuskript für eine Theaterkomödie, 1949, 1957 uraufgeführt). Zu diesen Texten findet sich im Anhang ein Kommentar, der ihre Entstehung, Überlieferung und die erfolgten Umsetzungen reflektiert. Dabei werden Änderungen zum Originalmanuskript eingearbeitet (z.B. zehn Seiten zur *Münchhausen*-Verfilmung).

„Aus dem Nachlaß“ (ab S. 541) präsentiert die Publikation das Drehbuch zum verschollenen Ufa-Kurzfilm *Dann schon lieber Lebertran...* (1929), das von Kästner unter dem Pseudonym Eberhard Foerster verfaßte Bühnenstück „Verwandte sind auch Menschen“ von 1937 (1939 stark verändert von der Tobis verfilmt) und die bisher nur als „Vorspiel“ veröffentlichte Komödie „Das Haus Erinnerung“ (ca. 1940). Diese seltenen Texte bleiben unkommentiert.

Im Nachwort stellt Thomas Anz „Erich Kästner zwischen den Medien“ (S. 775) dar und charakterisiert ihn als Autor mit „brüchiger Identität“ (S. 786), der Praktiken der Mehrfachverwertung und des Medienwechsels perfekt beherrschte. Kästner sah, so Anz, diese Art der literarischen Betätigung als zeitgemäße Methode an, Geld zu verdienen und Berühmtheit zu erlangen. Daß Kästner nicht zuletzt aber auch ein Spieler war, der die zeitgenössische Medienentwicklung mit Distanz und Ironie verfolgte, darauf deuten u.a. zahlreiche Passagen seiner Texte sowie auch die permanenten Namenswechsel. Thomas Anz gelingt es in prägnanter Weise, Kästner als Autor auf einer „ständigen Gratwanderung zwischen finanziellem Erfolg und Erhaltung seines literarischen Ansehens“ (S. 780/781) zu zeichnen.

Band 6 der Hanser-Werkausgabe (Publizistik) enthält übrigens einige Filmrezensionen Kästners u.a. für die „Neue Leipziger Zeitung“. Kästners Arbeiten für dieses Blatt sind bekanntlich vollständig abgedruckt in: Alfred Klein (Hg.): *Gemischte Gefühle*. 2 Bände, Berlin: Aufbau-Verlag 1989 (ISBN 3-351-011-857, leider vergriffen).

■ Manfred Wegner (Hg.): **Die Zeit fährt Auto**. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Deutschen Historischen Museum (24. 2. - 1. 6. 1999) und im Münchner Stadtmuseum (2. 7. - 31. 10. 1999), Berlin: Deutsches Historisches Museum 1999
ISBN 3-86102-106-4, DM 42,00

Filmrelevant darin vor allem der Aufsatz von Knut Hickethier „Kästner geht zum Film - der Schriftsteller als Drehbuchautor“ (S. 82 - 90). Hier werden in stark verknappter Form Kästners Aktivitäten für den Film dargestellt.

vorgestellt von... Horst Claus

■ Peter M. Daly, Hans Walter Frischkopf, Trudis Goldsmith-Reber, Horst Richter (Hg.): **Germany Reunified: A Five- and Fifty Year Retrospective**. McGill European Studies, Bd. 1. New York, Washington D.C./Baltimore: Peter Lang, 1997. 256 Seiten.
ISBN 0-8204-3803-0, \$ 47.95.

Wir leben in einem Jahrzehnt historischer Jubiläen. Auf Deutschland bezogen heißt das u.a.: 50 Jahre Kriegsende, 40/50 Jahre BRD/DDR; 5/10 Jahre Wiedervereinigung - Anlässe für Akademiker, sich auf Konferenzen und Symposien, mit den vielschichtigen

Ereignissen und Entwicklungen des Landes nach dem 2. Weltkrieg auseinanderzusetzen. Angesichts der damit verbundenen Komplexitäten (und der sich ändernden Studieneinhalte) nähern sich Germanisten im anglo-amerikanischen Sprachraum der deutschen Nachkriegsgeschichte zunehmend interdisziplinär. So auch im November 1995 an der McGill University in Montreal, deren Department of German Studies mit diesem Band die Referate seiner Tagung „Germany Reunified: A Five- and Fifty-Year Retrospective“ vorlegt.

Von den auf sieben Abschnitte (Intellectuals on Politics, Reunification and the Mass Media, Reunification in Literature, The Politics of Language, Political and Economic Issues, Universities and Research after Reunification, Germany and her European Neighbours) verteilten 18 Beiträgen beschäftigen sich fünf mit den Medien, drei davon mit Film, bzw. Film und Fernsehen. Unter dem Titel „Der Heimat alte Lieder: German Nostalgia and Reunification“ interpretiert der Germanist Arnd Bohm die plötzliche, positive Neubewertung Luthers durch die DDR aus Anlaß der Wiederkehr des 500. Geburtstags des Reformators (1983) und den Erfolg von Edgar Reitz's *Heimat* (1984) in der BRD als Versuche der Deutschen in Ost und West, die ihnen von ihren jeweiligen Besatzungsmächten nach dem 2. Weltkrieg aufgezwungen Interpretationen ihrer Geschichte zugunsten eines eigenen historischen Diskurses abzustreifen.

Rolf Bäumer vom Haus des Dokumentarfilms in Stuttgart zeigt in seinem Beitrag „1989 in the Media and the Documentary Film“, wie die permanente Fernsehberichterstattung über die Wiedervereinigung und das eigentliche historische Geschehen kaum noch voneinander zu unterscheiden sind, wie das Recycling der von den Fernsehanstalten der alten Bundesländer kontrollierten TV-Bilder zur Entwicklung eines Mythos beiträgt, in dem Brüche und Widersprüche des tatsächlichen Geschehens verschwinden. Dieser sich an den Erwartungen der Fernsehzuschauer nach ständig neuen, emotionsgeladenen Bildern orientierenden Scheinrealität stellt er die zahlreichen, überwiegend noch von der DEFA produzierten Dokumentarfilme über die Wiedervereinigung und ihre Folgen gegenüber. Der lesenswerte Beitrag schließt mit der pessimistischen Feststellung, daß diese für eine Analyse der historischen Ereignisse erheblich aussagekräftigeren Filme wegen ihrer unspektakulären Realitätsdarstellung im wiedervereinigten Deutschland kaum eine Chance haben dürften.

Der einzige Beitrag, der sich ausschließlich auf einen Film konzentriert, enttäuscht: Trudis E. Goldsmith-Rebers „*Nikolaikirche: The North American Premiere of the Film by Frank Beyer, Based on the Novel by Erich Loest*“ liefert kaum mehr als eine sich am WDR-Presseheft orientierende Inhaltsangabe, der sich das gekürzte Transkript einer „Diskussion“ zwischen Publikum und Experten verschiedener Disziplinen (darunter Drehbuchautor Eberhard Görner) anschließt.

Wie häufig bei derartigen Plattform-Veranstaltungen, bleibt vieles offen und unbeantwortet, darunter Rolf Bäumers Hinweis auf die Bedeutung der Frage, warum der Film gerade zu dem Zeitpunkt und von der ARD produziert wurde. In diesem Zusammenhang fragt man sich ebenfalls, inwieweit die Herausgeber solcher Konferenz-Dokumentationen Eingriffe, Erklärungen oder Richtigstellungen vornehmen sollten, wenn z.B. der Fernsehsender ARTE im Rahmen der Diskussion als „French Cultural Channel“ vorgestellt wird, oder (in einem anderen Konferenzbeitrag) im Kontext der DDR-Presse von „National Front papers“ die Rede ist. National Front verweist - zumindest im britischen Sprachgebrauch - auf rechtsradikale Aktivitäten. Hier müßte beim ersten Hinweis das deutsche Original mitgeliefert werden.

■ Günther Willen: **DEFA-Filme. Ein Bestandsverzeichnis.** Oldenburg: Bibliotheks- und Informationssystem der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, 1998. 227 Seiten ISBN 3-8142-0628-2, DM 40.00

Dank des agilen Leiters ihrer Mediathek Peter Franzke besitzt die Universität Oldenburg die wahrscheinlich größte DEFA-Sammlung, zu der neben Drehbüchern, Produktionsunterlagen, Plakaten, Programmen, Fotos, sämtlichen in der DDR erschienenen Filmzeitschriften und den Publikationen des Studios und des Verbandes der Film- und Fernsehschaffenden auch 450 Spielfilme sowie 330 Dokumentar- und Kinderfilme im 35mm-Format gehören. Außerdem zeichnet die Mediathek seit Jahren systematisch DEFA-Filme und sich auf DEFA-Produktionen beziehende Fernsehprogramme auf.

Der vorliegende Band liefert ein Bestandsverzeichnis sämtlicher DEFA-Streifen, die von Forschern, Lehrenden und Lernenden in den Räumlichkeiten der Bibliothek am Schneidetisch oder in Videokabinen gesichtet werden können. Zu jedem der alphabetisch nach Titeln aufgeführten Filme werden, soweit bekannt, die wichtigsten Stabsangaben (Regie, Buch, Kamera, Ausstattung, Musik, Hauptdarsteller) genannt sowie Informationen über Format, Anzahl der vorhandenen Spulen und Laufzeit. Die Inhaltsangaben entstammen überwiegend dem bekannten, vom Katholischen Institut für Medieninformation herausgegebenen Handbuch „Filme in der DDR 1945 - 1986“ und dessen 1991 erschienenen Ergänzungsband. Ob es klug war, in diesem Kontext auch die kritischen Anmerkungen zu übernehmen, sei dahingestellt, da diese potentielle Betrachter häufig eher abschrecken dürften, sich mit einem wichtigen, im Westen weitgehend unbekanntem Erbe der deutschen Filmgeschichte auseinanderzusetzen.

Abgerundet wird das Buch durch einen Personen- und einen Filmindex. Letzterer enthält auch (mit einem Stern versehene) Filme, die in Oldenburg nicht vorhanden sind, von denen man aber hofft, sie irgendwann in die Sammlung aufzunehmen: Eine gute Idee, die zeitraubendes Nachfragen erspart und den Benutzer daran erinnert, daß er sich jederzeit mit Hilfe des Internets über den neuesten Stand der vorhandenen Filme informieren kann. (Die Arbeitsbedingungen in Oldenburg sind - ich gebe das nur ungern laut weiter - bei rechtzeitiger Anmeldung ideal.)

Bezug: BIS-Verlag, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Postfach 25 41, 26015 Oldenburg. - Wer knapp bei Kasse ist oder mit übervollen Bücherregalen kämpft, kann in der aktuellsten Fassung des kompletten Handbuchs unter <http://www.bis.uni-oldenburg.de/defa/bild.htm> recherchieren.

■ **Sequenz. Film und Pädagogik.**

Nr. 1: *Nosferatu, M* (ISBN 3-933115-28-0)

Nr. 4: *Deutschland, bleiche Mutter* (ISBN 3-933115-29-9)

Nr. 5: *Die Blechtrommel* (ISBN 3-933115-30-2)

Nr. 7: *Der Golem wie er in die Welt kam* (ISBN 3-933115-32-9)

Nr. 9: „Literatur und Film“ u.a. über *Effie Briest* (Fassbinder), *Der Tod in Venedig*, *Der Untertan*, *Berlin Alexanderplatz* (Jutzi), *Mephisto*, *Homo Faber* (ISBN 3-933115-34-5)

Nr. 10: „Film und Geschichte“ u.a. über *Falsche Bewegung*, *Woyzek*, *Kameradschaft*, *Die Dritte Generation*, *Nikolaikirche* (ISBN 3-933115-35-3; Video: 3-933115-45-0)

Preis: 130 FF pro Ausgabe, Nr. 10 mit Video 170 FF

Am Goethe-Institut Nancy hat sich vor mehreren Jahren ein Team von Filmenthusia-

sten gebildet, das einerseits seiner Lieblingsbeschäftigung - dem Ansehen und der Diskussion von Filmen - nachgeht, andererseits seine Kenntnisse und Erfahrungen auf diesem Gebiet in den praktischen Sprach-, Landes- und Kulturunterricht einbringt. Nachzulesen und nachzuerleben sind die Ergebnisse dieser Aktivitäten in der Zeitschrift „Sequenz“, die allerdings wegen des Umfangs der einzelnen Nummern (zwischen 200 und über 300 Seiten) eher als Monographie- oder Buchreihe anzusprechen ist. Die treibende Kraft hinter dem Projekt sind Peter Schott, Sprachdozent am Goethe-Institut Nancy, und seine Frau Sylvie Schott-Bréchet, von Beruf Philosophielehrerin am örtlichen Lycée Poincaré, die neben ihren eigenen Beiträgen auch für die Gestaltung der Publikation verantwortlich zeichnet.

„Sequenz“ ist, was Konzeption und Zielgruppe betrifft, meines Wissens nach einmalig; denn die Beiträge der einzelnen Nummern wenden sich trotz des Untertitels „Film und Pädagogik“ nicht nur an Pädagogen, sondern an alle, die sich für den Film interessieren. Zwar nehmen praktische Unterrichtsvorschläge und auf den deutschen Sprach- und Kulturunterricht ausgerichtete Filmanalysen in einigen Ausgaben einen breiten Raum ein - doch das bedeutet nicht, daß sie sich nur an Deutschlehrer wenden. Den Herausgebern liegt der Medienunterricht mindestens ebenso am Herzen wie die Vermittlung von Sprache und Landeskunde. Besonders betont wird das Heranbilden film-analytischer Fähigkeiten. Jede der bislang erschienenen 10 Ausgaben konzentriert sich auf bestimmte Filme oder Themen.

Jedes Heft enthält Detailanalysen, die auch dem Nicht-Pädagogen neue Einsichten in die behandelten Sequenzen und Filme eröffnen. Diese werden durch film- und kulturwissenschaftliche Beiträge ergänzt, die sich entweder mit dem Film selbst auseinandersetzen oder ihn in einem weiteren Kontext behandeln. Die Hauptbeiträge erscheinen auf Deutsch und Französisch, die praktischen Materialien für den Sprachunterricht nur auf Deutsch. Sequenz war von Anfang an als mehrsprachige Zeitschrift konzipiert. (Eine der frühen Ausgaben enthält deutsche, französische, englische, italienische und spanische Artikel.) Doch die Idee, auf diese Weise ein möglichst breites, internationales Publikum zu erreichen, mußte aus Kostengründen aufgegeben werden.

„Sequenz“ ist eine Publikation, die man gern liest und mit der man gern arbeitet. Mit ihrer Jubiläumsausgabe Nr. 10 hat sie wieder Neuland betreten, insofern als die Herausgeber zum Themenband „Film und Geschichte“ einen Film produziert haben, der sich (ausgehend von einer Beschäftigung und Analyse von Pabsts *Kameradschaft*) mit den deutsch-französischen Beziehungen und der Frage der Grenze zwischen beiden Ländern auseinandersetzt: *Où est la frontière? - Wo ist die Grenze?* (Régis Cael, 1998). Zu dem Videoband mit der deutschen und französischen Fassung des 17 Minuten langen Films gibt es ein Begleitheft mit ausführlichem Kommentar und Didaktisierungsvorschlägen für den Unterricht.

Bezug: Peter Schott, Goethe-Institut Nancy, 39 rue de la Ravinelle, 54052 Nancy Cedex